



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses  
am 20.03.2024**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale),

**Zeit:** 16:00 Uhr bis 17:34 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

## **Anwesend waren:**

### **Mitglieder**

Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Katja Müller	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
	Vertreterin für Herrn Lange
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle
	Vertreter für Herrn Heym
Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger
	Vertreterin für Herrn Wolter
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dörte Jacobi	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
	Teilnahme ab 17:35 Uhr

### **Verwaltung**

Egbert Geier	Bürgermeister,
	Beigeordneter für Finanzen und Personal
Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
René Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Oliver Paulsen	Grundsatzreferent
Thomas Stimpel	Referent für Finanzen und Personal
Marco Schreyer	Leiter Fachbereich Recht
Maik Stehle	Protokollführer

### **Gäste**

Olaf Schöder	Stadtrat
--------------	----------

## **Entschuldigt fehlten:**

Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Tom Wolter	Fraktion MitBürger

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die Sitzung des Hauptausschusses wurde vom Bürgermeister, **Herrn Egbert Geier**, eröffnet und geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Bürgermeister Geier** schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung im öffentlichen Teil zu nehmen:

### **TOP 6.2**

Bereitstellung einer Ausgleichsfläche für den Planungsverband Industriegebiet Halle-Saalkreis an der A 14 im Stadtgebiet von Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06643

- **gleiche Voten in Fachausschüssen**
- **Vorschlag: absetzen**

### **TOP 6.3**

Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2024/06736

- **gleiche Voten in Fachausschüssen**
- **Vorschlag: absetzen**

### **TOP 7.5**

Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung eines Kulturentwicklungsplans für die Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/05683

- **im Kulturausschuss in den April vertagt**
- **Vorschlag: vertagen**

### **TOP 7.5.1**

Änderungsantrag der Stadträt\*innen Dr. Inés Brock, Wolfgang Aldag und Christian Feigl zum Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung eines Kulturentwicklungsplanes für die Stadt Halle (Saale); VII/2023/05683

Vorlage: VII/2023/06321

- **vom Antragssteller zurückgezogen**
- **Vorschlag: absetzen**

### **TOP 7.6 + ÄA TOP 7.6.1**

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Vorbereitung eines Grundsatzbeschlusses zur Gründung eines Eigenbetriebs für Kultur

Vorlage: VII/2023/05684

- vom Antragssteller zurückgezogen
- Vorschlag: absetzen

Herr Bürgermeister Geier machte auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

### **TOP 7.1**

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH

Vorlage: VII/2024/06693

- Hier liegen 4 Änderungsanträge vor, Behandlung unter TOP 7.1.1 bis TOP 7.1.4

Herr Eigendorf stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes 6.1 in die Mai-Sitzung.

Herr Bürgermeister Geier wies daraufhin, dass aus Sicht der Verwaltung diese Beschlussvorlage abstimmungsreif ist. Er bat um Abstimmung Geschäftsordnungsantrages.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

Frau Winkler vertagte im Namen ihrer Fraktion

### **TOP 7.7**

Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung

Vorlage: VII/2023/06596

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, somit bat Herr Bürgermeister Geier um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

3.        Einwohnerfragestunde
4.        Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 21.02.2024
- 4.1.     Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 24.01.2024
5.        Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 5.1.     Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 21.02.2024  
Vorlage: VII/2024/06975
6.        Beschlussvorlagen

- 6.1. Fraktionsfinanzierung, Ausstattung und Geschäftsbedarf  
Vorlage: VII/2024/06802 **VERTAGT**
- 6.2. Bereitstellung einer Ausgleichsfläche für den Planungsverband Industriegebiet Halle-Saalkreis an der A 14 im Stadtgebiet von Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/06643 **ABGESETZT**
- 6.3. Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2024/06736 **ABGESETZT**
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 7.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH  
Vorlage: VII/2024/06693
- 7.1.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH  
Vorlage: VII/2024/07016
- 7.1.2. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH  
VII/2024/0669  
Vorlage: VII/2024/07019
- 7.1.3. Änderungsantrag der Stadträtin Dr. Inés Brock-Harder (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH  
(VII/2024/06693)  
Vorlage: VII/2024/07020
- 7.1.4. Änderungsantrag des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH  
Vorlage: VII/2024/07023
- 7.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion für eine Resolution: Rundfunkgebühren nicht mehr defizitär zu Lasten der Kommunen eintreiben!  
Vorlage: VII/2024/06898
- 7.3. Antrag auf Neubesetzung des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH (TOOH) gemäß § 131 Abs. 1 i.V.m. § 47 Abs. 4 KVG LSA auf Verlangen der AfD-Stadtratsfraktion  
Vorlage: VII/2024/06909

- 7.4. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung von SKE-Mitgliedschaften in beratenden Ausschüssen  
Vorlage: VII/2024/06910
- 7.5. Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung eines Kulturentwicklungsplans für die Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2023/05683 **VERTAGT**
- 7.5.1. Änderungsantrag der Stadträt\*innen Dr. Inés Brock, Wolfgang Aldag und Christian Feigl zum Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung eines Kulturentwicklungsplanes für die Stadt Halle (Saale); VII/2023/05683  
Vorlage: VII/2023/06321 **ABGESETZT**
- 7.6. Antrag der Fraktion MitBürger zur Vorbereitung eines Grundsatzbeschlusses zur Gründung eines Eigenbetriebs für Kultur  
Vorlage: VII/2023/05684 **ABGESETZT**
- 7.6.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion MitBürger zur Vorbereitung eines Grundsatzbeschlusses zur Gründung eines Eigenbetriebs für Kultur ( VII/2023/05684)  
Vorlage: VII/2023/06177 **ABGESETZT**
- 7.7. Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung  
Vorlage: VII/2023/06596 **VERTAGT**
- 7.7.1. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung (VII/2023/06596)  
Vorlage: VII/2023/06644 **VERTAGT**
8. Mitteilungen
- 8.1. Anregung des Stadtrates Dr. Mario Lochmann (Fraktion BÜNDNIS/DIE GRÜNEN) zum Aufbau und Betrieb von Wahlinformationsständen in Vorbereitung der Europawahl und Kommunalwahlen am 09.06.2024  
Vorlage: VII/2024/06896
- 8.2. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Ausweisung einer Anwohner-Parkzone am Sophienhafen  
Vorlage: VII/2024/06869
- 8.3. Anregung der Fraktion MitBürger zur Installation einer Dokumentenabholstation  
Vorlage: VII/2024/06841
- 8.4. Mitteilung zum Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses gemäß § 47 Abs. 4 KVG LSA; Vorlage: VII/2024/06715
9. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
10. Anregungen
11. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 21.02.2024

- 11.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 24.01.2024
12. Beschlussvorlagen
13. Anträge von Fraktionen und Stadträten
14. Mitteilungen
15. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
16. Anregungen

### zu 3 Einwohnerfragestunde

---

#### zu 3.1 Fragesteller 1 zur Einwohnerfragestunde

---

**Fragesteller 1** übergab eine Petition in Form einer Beschwerde und bat um schriftliche Beantwortung der aufgeführten Fragen. **Fragesteller 1** wandte sich an Mitglieder der SPD-Fraktion und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und fragte, ob die Fraktionen bereit sind ein Gespräch in der Einwohnerschaft zu führen.

**Frau Ranft** sagte, dass ihre Fraktion auf die Anfrage per E-Mail bereits geantwortet hat.

**Fragesteller 1** bezog sich auf Anfragen in der Septemberstadtratssitzung und fragte, wann diese beantwortet werden.

**Herr Paulsen** verwies auf den E-Mail-Verkehr und sagte, dass die Anfrage der Septembersitzung im Nachgang beantwortet wurde.

#### zu 3.2 Fragesteller 2 zum Zukunftszentrum

---

**Fragesteller 2** bezog sich auf die gestrige Veranstaltung in der Silberhöhe zum Zukunftszentrum und fragte, was das Ziel dieser Veranstaltung war.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner transparent in diesem Prozess mitgenommen werden sollen. Weiter sagte er, dass die Stadt Halle stellvertretend für den Bund etwas darstellen.

Er ging auf Beteiligungsformate ein und sagte, dass diese seit 2014 erfolgt sind.

**Fragesteller 2** fragte, ob künftig diese Veranstaltung dezentral in den Stadtbezirken erfolgen.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass diese Veranstaltung von den Ressourcen des Bundes abhängt. Weiter sagte er, dass die Häufigkeit solcher Veranstaltungen konkret mit dem Bund abzustimmen ist.

**Fragesteller 2** bezog sich auf ein Gerücht in der MZ und fragte, ob der Bundesfinanzminister diese GmbH-Gründung in irgendeiner Form blockiert.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass ihm dieses Gerücht nicht bekannt ist.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass in der gestrigen Veranstaltung durch Herrn Büttner vom Bundeskanzleramt klargestellt wurde, dass sich Abstimmungen mit dem Bundesfinanzministerium auf der Zielgeraden befinden, bezüglich der Gründung der gGmbH und dass es an keiner Stelle zu irgendwelchen Behinderungen auf der Bundesebene kommt.

Da es keine weiteren Einwohnerfragen gab, beendete Herr Bürgermeister Geier die Einwohnerfragestunde.

**zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 21.02.2024**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 21.02.2024. **Herr Bürgermeister Geier** um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**zu 4.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 24.01.2024**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 24.01.2024. **Herr Bürgermeister Geier** um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 21.02.2024  
Vorlage: VII/2024/06975**

---

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vor dem Sitzungssaal ausgehängt sind und somit bekannt gegeben sind.

**zu 6 Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

## **zu 7        Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

### **zu 7.1      Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH Vorlage: VII/2024/06693**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Raue wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Herr Bürgermeister Geier**

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 7 Anträge von Fraktionen und Stadträten und hier haben wir 7.1 mit Änderungsanträgen. Also das ist Die Linke - Erarbeitung eines Konzeptes zur Absenkung der Gewinnausschüttungen. So, es kann gesprochen werden. Herr Raue, bitte.

#### **Herr Raue**

Ja, wir sind zwar jetzt nicht Einbringer des Antrages. Weiß jetzt gar nicht, ob Frau Müller gezögert hat oder Herr Dr. Meerheim, aber wir haben einen Änderungsantrag. Wir würden den gerne präzisieren. Und zwar hauptsächlich in einem Punkt.

Generell haben sich ja die Wohnungsgesellschaften dazu bereit erklärt, an die Stadt Zahlungen zu leisten und sie sind auch selbst der Ansicht, dass sie leisten können, also leistungsfähig sind. Nur eben nicht ... also, strittig ist ja der Betrag, in welcher Höhe. Da hat ja im Prinzip die Stadt immer einen höheren Bedarf, so will ich es auch mal sagen, und die Wohnungsgesellschaften sind eben der Meinung, dass sie den Bedarf der Stadt aus ihrer Substanz decken müssen. Insofern etwas verkaufen müssen oder Mieten erhöhen und dergleichen. Und wir sind eben der Auffassung, dass die Wohnungsgesellschaften dann schon auch leisten dürfen, wenn sie sich denn bereit erklären und mehr oder weniger und das soll ja in Abstimmung mit den Wohnungsgesellschaften geschehen, dass man sich da berät und im Prinzip einerseits die Wohnungsgesellschaften nicht überlastet und die Stadt im Prinzip in gewisser Weise mit einem Betrag befriedet. Wir sehen das auch so.

Wir sind nur nicht der Meinung, dass es auf null sein soll. Sondern im Prinzip habe ich ja gesagt, eine gewisse Leistung darf sein.

Und wir sind auch der Auffassung, dass das jetzt nicht einseitig von der Linken auf den Bürgermeister übertragen werden soll, diese Aufgabe. Denn dahinter verbirgt sich natürlich auch aus unserer Sicht, dass man selbst nicht sagen will, woher das fehlende Geld kommen soll, oder gegebenenfalls welche Projekte oder Finanzierungen, die die Stadt im Bereich ihrer eigenen Verantwortung leistet, für eigenen Aufgaben, welche da wegfallen sollen. Und da bin ich schon der Meinung, dass sollte nicht nur auf dem Rücken des Bürgermeisters entschieden werden, sondern das sollen die Fraktionen im Stadtrat mitentscheiden, weil die ja auch im Rahmen des Haushaltsplans sozusagen über diese Haushaltssatzung als letzte beschließen und da ja auch immer mit eigenen Anträgen kommen, die dann irgendwie ausfinanziert werden müssen. Also das würde ich gerne vorziehen, dass wir dann im Prinzip auch sagen: Okay, das und das fehlt. Und dann gibt es eben Vorschläge, wer im Prinzip dann bereit ist, worauf zu verzichten oder wo eben das Geld herkommen soll. Deswegen haben wir das präzisiert. Also nicht Nichtzahlung, sondern das, was eben möglich ist.

#### **Herr Bürgermeister Geier**

Danke. Dann Frau Ranft, bitte.

**Frau Ranft**

Genau, ich wollte vielleicht auch die Frage von Herrn Raue beantworten. Also ich hatte mich jetzt nicht gemeldet, weil gestern im Finanzausschuss haben wir darüber sehr lange diskutiert. Es hat nichts Neues gegeben, deswegen. Der Änderungsantrag von Frau Brock-Harder ist formal eingebracht. Die Argumente sind gestern wirklich ausführlich ausgetauscht worden. Mein Abstimmungsverhalten ist genauso wie gestern und ich würde denken, dass ich auch abstimmungsbereit bin und vielleicht sind es ja die anderen auch schon.

**Herr Bürgermeister Geier**

Gut. Bitte, Frau Müller.

**Frau Müller**

Ich habe jetzt nur mal eine formale Frage. Es liegt ja auch kein schriftlicher Änderungsantrag vor. Also das müsste ja dann wenigstens mal gestellt ...

*-Zwischenrufe-*

**Frau Müller**

Nein, von der AfD meine ich.

**Herr Bürgermeister Geier**

Nein, Moment. Halt. Stopp. Von der AfD kenne ich diesen Änderungsantrag, dass man das mit einer Arbeitsgruppe macht und da steht aber nichts mit null drin ...

*-Zwischenrufe-*

Ah ja, okay. Alles klar.

**Frau Müller**

Ach so, gut. Alles klar. Habe ich übersehen.

**Herr Raue**

Also der Antrag ist so geschrieben, dass die Verwaltung das auch empfehlen kann. Der Änderungsantrag.

**Herr Bürgermeister Geier**

So. Gibt es weiteren Redebedarf? Den sehe ich nicht.

Vielleicht nochmal von mir auch die Bemerkung, dass da im Finanzausschuss wirklich kreuz und quer diskutiert wurde. Ich muss auch hier sagen, dass es natürlich bei der Deckung, also von dem Geld, das nach Abstimmung mit beiden Geschäftsführungen ausfällt, da muss es natürlich auch von mir einen Vorschlag geben. Und muss man aber abwarten, wie das läuft. Aber das finanzielle Risiko und diese auch grundsätzliche Auswirkung in dem Verhältnis Stadt zu kommunalen Unternehmen, das schätze ich als nicht gering ein. Weil man schafft da natürlich auch in Bezug auf andere kommunale Unternehmen durchaus einen Präzedenzfall. Gut.

Mein Vorschlag ist jetzt, dass die Abstimmung der Änderungsanträge in der Reihenfolge wie das eingetragt erfolgt. Also 7.1.1 zuerst, 7.1.4 zum Schluss und dann die Gesamtvorlage.

Ich komme deshalb jetzt zu TOP 7.1.1. Das ist der Änderungsantrag der SPD-Fraktion. Mit Wohnraumkonzept, genau. Wer diesem Änderungsantrag zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Nein-Stimmen. Enthaltungen. Wie viel? Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs. Dann haben wir vier Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, sechs Enthaltungen. Dann ist der Änderungsantrag angenommen.

7.1.2 - Das ist ein Änderungsantrag der AfD-Fraktion, wie vorgetragen von Herrn Raue. Wer diesem Änderungsantrag zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Gegenstimmen. Enthaltungen. Nein, gut. Keine Enthaltung. Eine Ja-Stimme, neun Nein-Stimmen, keine Enthaltungen. Damit abgelehnt.

Dann rufe ich auf 7.1.3. Das ist ein Änderungsantrag der Stadträtin Dr. Brock-Harder. Wer diesem Änderungsantrag zustimmen kann, bitte ich um sein Handzeichen. Gegenstimmen. Enthaltungen.

Eine Ja-Stimme, sechs Nein-Stimmen, drei Enthaltungen. Damit abgelehnt.

Und schließlich Änderungsantrag 7.1.4 des Stadtrates Scholtyssek, genau. Wer diesem Änderungsantrag zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Nein-Stimmen. Enthaltungen. Dann sind das 7 Ja-Stimmen und keine Nein-Stimme, drei Enthaltungen. Damit angenommen.

Und dann stelle ich den so geänderten Antrag zur Abstimmung. Wer dem zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Nein-Stimmen. Enthaltungen. So, acht Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme, eine Enthaltung. Damit ist der geänderte Antrag angenommen. Gut, vielen Dank.

*Ende des Wortprotokolls*

**zu 7.1.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH  
Vorlage: VII/2024/07016**

---

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Oberbürgermeister, in seiner Funktion als Gesellschaftervertreter, vertreten durch den Bürgermeister, wird beauftragt, mit den Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH, vertreten durch die Geschäftsführerinnen, in Abstimmung mit den Aufsichtsräten ein Konzept zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der beiden Gesellschaften auf ein Niveau von Null zu erarbeiten und dieses bis spätestens Mai 2024 dem Stadtrat zur Behandlung vorzulegen.
2. **Dieses Konzept hat auch Aussagen zu treffen, wie und in welcher Weise sozialer Wohnraum im Bestand sichergestellt und langfristig sowie nachhaltig stadtweit erhöht werden kann.**
3. Nach Beschluss durch den Stadtrat ist das Konzept in die Haushaltsplanungen ab 2025 ff. einzuarbeiten.

zu 7.1.2 **Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH VII/2024/0669**  
Vorlage: VII/2024/07019

---

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister, in seiner Funktion als Gesellschaftervertreter, vertreten durch den Bürgermeister, wird beauftragt, mit den Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH, vertreten durch die Geschäftsführerinnen, in Abstimmung mit den Aufsichtsräten **und unter Beteiligung einer zu gründenden Arbeitsgruppe aus allen Fraktionen** ein Konzept zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der beiden Gesellschaften auf ein Niveau ~~von Null~~ **des von den Gesellschaften Leistbaren, unter Berücksichtigung der städtischen Zwänge im Zuge der Haushaltskonsolidierung**, zu erarbeiten und dieses bis spätestens Mai 2024 dem Stadtrat zur Behandlung vorzulegen. Nach Beschluss durch den Stadtrat ist das Konzept in die Haushaltsplanungen ab 2025 ff. einzuarbeiten.

zu 7.1.3 **Änderungsantrag der Stadträtin Dr. Inés Brock-Harder (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH (VII/2024/06693)**  
Vorlage: VII/2024/07020

---

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

Der Oberbürgermeister, in seiner Funktion als Gesellschaftervertreter, vertreten durch den Bürgermeister, wird beauftragt, mit den Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH, vertreten durch die Geschäftsführerinnen, in Abstimmung mit den Aufsichtsräten ein Konzept zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der beiden Gesellschaften ~~auf ein Niveau von Null~~ zu erarbeiten und dieses bis spätestens ~~Mai~~ **Juni** 2024 dem Stadtrat zur Behandlung vorzulegen. **Innerhalb dieses Konzeptes wird die Höhe der Absenkung der Gewinnausschüttungen an nachprüfbare Kenngrößen geknüpft, die den Stand der Erfüllung kommunaler Ziele zur Verbesserung der sozialen Lage in der Stadt Halle wiedergeben, zum Beispiel die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Familien mit mehreren Kindern oder die Anpassung von Gebäuden an die Erfordernisse des Klimaschutzes.** Nach Beschluss durch den Stadtrat ist das Konzept in die Haushaltsplanungen ab 2025 ff. einzuarbeiten.

zu 7.1.4 **Änderungsantrag des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH**  
Vorlage: VII/2024/07023

---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschlussempfehlung:**

Der Oberbürgermeister, in seiner Funktion als Gesellschaftervertreter, vertreten durch den Bürgermeister, wird beauftragt, mit den Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH, vertreten durch die Geschäftsführerinnen, in Abstimmung mit den Aufsichtsräten ein Konzept zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der beiden Gesellschaften ~~auf ein Niveau von Null zu~~ erarbeiten und dieses bis spätestens Mai 2024 dem Stadtrat zur Behandlung vorzulegen. Nach Beschluss durch den Stadtrat ist das Konzept in die Haushaltsplanungen ab 2025 ff. einzuarbeiten.

zu 7.1 **Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH**  
Vorlage: VII/2024/06693

---

**Abstimmungsergebnis:** zugestimmt mit Änderungen

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Oberbürgermeister, in seiner Funktion als Gesellschaftervertreter, vertreten durch den Bürgermeister, wird beauftragt, mit den Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH, vertreten durch die Geschäftsführerinnen, in Abstimmung mit den Aufsichtsräten ein Konzept zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der beiden Gesellschaften ~~auf ein Niveau von Null zu~~ erarbeiten und dieses bis spätestens Mai 2024 dem Stadtrat zur Behandlung vorzulegen.
2. **Dieses Konzept hat auch Aussagen zu treffen, wie und in welcher Weise sozialer Wohnraum im Bestand sichergestellt und langfristig sowie nachhaltig stadtweit erhöht werden kann.**
3. Nach Beschluss durch den Stadtrat ist das Konzept in die Haushaltsplanungen ab 2025 ff. einzuarbeiten.

**zu 7.2 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion für eine Resolution: Rundfunkgebühren nicht mehr defizitär zu Lasten der Kommunen eintreiben!**  
**Vorlage: VII/2024/06898**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Raue wurde für diesen Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Herr Bürgermeister Geier**

Dann kommen wir zum Tagesordnungspunkt 7.2 – Antrag der AfD-Fraktion für eine Resolution. Da geht es um Rundfunkgebühren und es kann gesprochen werden. Herr Raue, bitte.

**Herr Raue**

Ja, vielen Dank, Herr Vorsitzender. Wir als Fraktion haben in der Presse, Sie haben es wahrscheinlich auch mit verfolgt, gelesen, dass jetzt in der Stadt Hürth in Nordrhein-Westfalen und auch in anderen Städten von einer Regelung Gebrauch gemacht wird, die dazu geführt hat, dass die Medienanstalten, die öffentlich-rechtlichen, ihre Rundfunkgebühren über ihre eigene Zuständigkeit eintreiben müssen, demnächst ... oder ab sofort, im Prinzip ... und dass diese Städte von dieser Regelung Gebrauch gemacht haben. Wir finden das grundsätzlich richtig, weil offensichtlich sehr viele Städte, zu denen zählt auch die Stadt Halle, das Problem haben, dass die Kosten, die durch diese Gebühreneintreibung entstehen, nicht wirklich vollständig gedeckt sind. Wir hatten auch selbst dazu mal eine Anfrage im Jahr 2019 gehabt und da ging hervor, dass in einem Jahreszeitraum 15/16, 17/18 in Summe sich ungefähr 864.000 Euro an Defiziten, die nicht gedeckt wurden, angehäuft haben.

Und da wir ja sozusagen als Kommune in Haushaltskonsolidierung da schauen müssen, woher wir im Prinzip unsere Deckungsbeiträge bekommen können und die momentan eben im Gesetz gedeckelt sind ... ich denke bei 30 oder 35 Euro ist das derzeit ... wollen wir anregen, über den Stadtrat als Resolution folgendes an die Landesregierung zu schicken: Der Stadtrat der Stadt Halle fordert die Landesregierung von Sachsen-Anhalt auf, eine Resolution analog der 2021 geänderten Verordnung zur Ausführung des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen zu schaffen, die die Eintreibung der Rundfunkgebühren unmittelbar durch den MDR vorsieht.

Das wäre auch ziemlich leicht möglich, wenn sich denn die Landesregierung dazu entschließen würde. Derzeit gibt es den Paragraphen 7a im Verwaltungsvollstreckungsgesetz, der im Prinzip den MDR hierfür als zuständig erklärt. Und dem vorgeschaltet gibt es einen Paragraphen 6 des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes, wo im Prinzip alle anderen Vollstreckungsbehörden, die im Land dazu bevollmächtigt sind, aufgelistet werden, hier auch die Kommunen. Und es wäre relativ einfach möglich, durch eine Gesetzesänderung im Prinzip den 7a zu streichen und den MDR sozusagen mit dem hier in 7a eingebrachten Absatz ... Zweizeiler, sage ich mal ... in den Paragraph 6 hineinzuschreiben.

Ich nehme nicht an, dass dadurch landesseitig ein größerer Schaden entsteht, aber die Kommune wäre dadurch entlastet. Ich denke auch, das ist ein ziemlich unpolitischer Antrag und vielleicht haben wir die Möglichkeit vom Bürgermeister, wenn er vorbereitet ist darauf, das müssen Sie ja jetzt nicht sein, zu hören, ob es da tatsächlich auch aktuell Defizitpositionen kommunal gibt, die im Prinzip so darauf hindeuten oder nochmal bekräftigen, dass im Prinzip sich an der Grundaussage, dass durch die Konnexität hier keine Deckung gegeben ist, nichts geändert hat und dass im Prinzip der Stadt Halle nur Vorteile entstehen würden, wenn es eine solche Neuregelung gäbe.

Also das, Herr Geier, wenn Sie dazu eine Aussage machen könnten, wäre es gut. Ansonsten vielleicht dann in der Verwaltungserklärung dann, die Sie dazu bringen, zum Stadtrat rechtzeitig. Aber ich denke, das ist durchaus ein Vorschlag der AfD-Fraktion, den die versammelten Fraktionen hier mittragen könnten.

**Herr Bürgermeister Geier.**

Gut. Gibt es noch Fragen oder Redebeiträge? Herr Dr. Bergner.

**Herr Dr. Bergner**

Also zunächst mal gilt ja für übertragene Aufgabe des Konnexitätsprinzips. Ich weiß nicht, inwieweit das verletzt wird. Da wäre ich auch an einer Aussage in diesem konkreten Fall des Bürgermeisters interessiert. Aber das kann auf jeden Fall eingeklagt werden, wenn Aufgaben ohne die erforderliche Kostendeckung übertragen werden.

Das Zweite: Es geht um eine landesrechtliche Veränderung, die besser meines Erachtens dann auch auf Landesebene eingeklagt würde.

Und das Dritte, das ist nun die Frage an die AfD: Ich habe ja erlebt, wie kritisch die Gebührendiskussion geführt wird und wie sehr die AfD sich auch zum Fürsprecher für kleine Handwerker und so weiter gemacht hat, die darüber klagen, dass für Werkstadträume und anderes Gebühren eingetragene werden. Jetzt übertragen Sie der Institution, die die Gebühren haben will, gewissermaßen den Vollzug bis in letzte Konsequenz. Das ist eine Situation, die ich ehrlich gesagt bei der sonst so kritischen Haltung gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht so ganz verstehe und insofern ... also werden das ablehnen.

**Herr Bürgermeister Geier**

So, Herr Raue, bitte.

**Herr Raue.**

Na ja, Frau Winkler hat sich zwar auch gemeldet, aber ... Frau Winkler wollen Sie vor mir nochmal sprechen, oder? Okay.

**Herr Bürgermeiste Geier**

Ja, zu ... der grüne Pullover. Entschuldigung. Frau Winkler, bitte.

**Frau Winkler**

Ich kann dazu nochmal aus praktischen Gründen sagen, dass die Stadt Halle bei einer längeren Ratenzahlungsdauer als einem Jahr, das sowieso an den MDR zurückgibt, beziehungsweise an die GEZ, an die Einzugszentrale und dass bei Beträgen über 1000 Euro, das ebenso ist, dass die direkt vollstrecken und nicht über die Stadt.

**Herr Raue**

Ja, nichtsdestotrotz hat die Stadt dennoch Defizite und die sind ja nicht unerheblich. 800.000 Euro in vier Jahren. Das sind ja 200.000 Euro im Jahr. Und darum geht es mir ja. Wir sitzen ja hier alle versammelt, um das Beste für die Stadt zu erreichen und da geht es mir jetzt gar nicht so um Parteipolitik. Und da haben Sie ja durchaus recht, Herr Dr. Bergner, dass wir eine sehr kritische Haltung zu den öffentlich-rechtlichen Medien haben. Das ist tatsächlich so. Und das bedeutet jetzt nicht, dass wir das gut finden, dass im Prinzip Menschen zu einer Beitragszahlung verpflichtet sind, die diese Medien jetzt eigentlich nicht konsumieren. Aber das ist ja ein ganz anderer Fall.

Hier liegt ja der Fall im Prinzip so, dass die Stadt Halle Nachteile hat, offensichtlich es nicht dazu kommt, dass ein Ausgleich über den Klageweg ... der ja auch immer kostet. Das sind ja immer Gebühren, die gezahlt werden müssen, irgendwie. Der Steuerzahler muss es immer bezahlen. Und da Sie ja auch als CDU eine Partei sind, die letztendlich gerne den Steuerzahler auch entlasten möchte, denke ich mal, kann Ihnen ja an einem Klageweg genauso wenig liegen, wie es uns immer liegt. Und deswegen müsste es auch ja so sein, dass Sie dann sagen: Okay, wenn wir denn schon am Ende als Stadt Halle benachteiligt sind, dann liegt ja auch der Ball bei uns als benachteiligte Kommune, als Erstes aufzuspringen und zu sagen: Hör mal, liebes Land, bitte beende die Benachteiligung von uns. Gib die Verantwortung an den MDR. Der kann in eigener Zuständigkeit handeln. Der

darf im Übrigen auch nicht mehr einziehen als er befugt ist und ich glaube auch nicht, dass die Stadt, die ja nur stellvertretend handelt als Gebühreneinzugszentrale sozusagen oder als Vollstreckungsbehörde in diesem Falle, dass die Stadt da mit größerer Zurückhaltung vorgeht, sondern das findet nicht statt. Es findet da eine Gleichbehandlung statt und deswegen bin ich der Auffassung, sollten wir hier als demokratische Fraktionen zusammenstehen und das Beste für unsere Stadt erstreiten und in diesem Falle mit einer Resolution ... es tut keinem weh. Das Land ist aufgefordert, hier sich das nochmal anzusehen und im Prinzip dann auch diese einfache Lösung dann auch umzusetzen.

#### **Herr Bürgermeister Geier**

Okay. In diesem Sinne. Lasst uns in die Abstimmung gehen. Wer dem Antrag zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Wer ist dagegen? Okay. Enthaltungen keine. Eine Ja-, neun Nein-Stimmen, keine Enthaltung. Antrag abgelehnt.

*Ende des Wortprotokolls*

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich abgelehnt**

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) fordert die Landesregierung von Sachsen-Anhalt auf, eine Regelung analog der 2021 geänderten „Verordnung zur Ausführung des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes“ des Landes Nordrhein-Westfalen zu schaffen, die die Eintreibung von Rundfunkgebühren unmittelbar durch den MDR vorsieht.

**zu 7.3      Antrag auf Neubesetzung des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH (TOOH) gemäß § 131 Abs. 1 i.V.m. § 47 Abs. 4 KVG LSA auf Verlangen der AfD-Stadtratsfraktion  
Vorlage: VII/2024/06909**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Raue wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Herr Bürgermeister Geier**

Dann rufe ich auf den Tagesordnungspunkt 7.3 - Antrag auf Neubesetzung des Aufsichtsrates der TOOH, gemäß § 131 in Verbindung mit § 47 KVG LSA auf Verlangen der AfD-Stadtratsfraktion. Es kann gesprochen werden. Herr Raue.

#### **Herr Raue**

Ja, wir hatten ja den Herrn Olaf Schöder bereits als unseren Kandidaten für die Besetzung des Aufsichtsrates TOOH benannt, in unserer eigenen Zuständigkeit, als Antrag im letzten Stadtrat und daraufhin ist er dann verwiesen worden in den Finanzausschuss und ich meine auch in den Hauptausschuss, wenn ich mich jetzt nicht ganz irre.

Für uns war jetzt nicht klar, was eigentlich der Finanzausschuss ... meine Damen und Herren, Sie haben das verwiesen, also vielleicht hören Sie zu ... was der Finanzausschuss für eine Zuständigkeit in diesem Falle hätte. Es kann ja kaum um diese geringe Aufwandsentschädigung gehen, als Erstes. Und das Zweite ist, was uns noch viel mehr gewundert hat, ist im Prinzip: Letztendlich obliegt ja eigentlich dem Stadtrat in diesem Falle maximal eine Sachkundeprüfung, denn die Benennung erfolgt ja durch die Fraktionen. Und die Sachkunde von Herrn Olaf Schöder, die wird ja wohl unstrittig sein. Deswegen waren wir völlig überrascht, als es tatsächlich dann zu einer Verweisung kam, die von uns letztendlich auch tatsächlich nur als taktisches Spiel wahrgenommen wurde, möglichst über die Zeit zu kommen, Herrn Schöder nicht zu berufen oder der Benennung nicht zuzustimmen, wie auch

immer Sie das wollen, und im Prinzip hier ein undemokratisches willkürliches Spielchen zu spielen.

Deswegen haben wir uns entschlossen, den Antrag zurückzuziehen und hier im Hauptausschuss direkt neu einzustellen, weil maximal der Hauptausschuss überhaupt für solche organisatorischen Angelegenheiten zuständig wäre. Es ist ja eine Benennung. Und deswegen stellt sich heute uns jetzt hier die Frage: Was eigentlich liegt vor gegen Herrn Schöder? Das, was Sie besprechen wollten, was Sie in den Ausschuss verweisen wollten, das würde mich jetzt mal interessieren. Oder war das tatsächlich nur einfach ein billiges taktisches Spielchen einer sogenannten demokratischen Mehrheit? Das würde mich jetzt an dieser Stelle mal interessieren.

**Herr Bürgermeister Geier**

Dann gebe ich der Stadtratsvorsitzenden mal das Wort.

**Frau Müller**

Ich wollte hier nur mal klarstellen: Das war eine Fraktion, die das verwiesen hat, automatisch. Also jetzt nehmen Sie hier nicht gleich eine demokratische Mehrheit in Mithaftung. Das nur dazu.

**Herr Bürgermeister Geier**

Gut, Herr Dr. Bergner.

**Herr Dr. Bergner**

Dies ist von unserer Fraktion verwiesen worden und die Ursache war tatsächlich, was die Sachkundeprüfung betrifft.

Wir haben, denke ich, auch im städtischen Interesse, und das sage ich völlig unabhängig aller Wertschätzungen gegenüber Herrn Schöder, abzuwägen, wie wir die Zusammensetzung des Aufsichtsrates auch von der personellen Profilierung her sehen. Und die Vertreter, die wir als Stadträte entsenden, sind in erster Linie Vertreter gewissermaßen des Eigentümers der Stadt. Und nun, wie gesagt, bei aller Wertschätzung zu Herrn Schöder, aber die Wertschätzung resultiert daher, dass er vor allen Dingen auch in der Vergangenheit Personalvertreter war. Und das sind unsere Bedenken gewesen, weshalb wir gesagt haben, darüber muss gesprochen werden und wir sind jedenfalls in der Fraktion zu dem Schluss gekommen, dass wir unter dem Gesichtspunkt der Sachkundeprüfung diesen Antrag ablehnen. Wie gesagt, das ist nichts Persönliches gegen Herrn Schöder, sondern schlicht und ergreifend der Wunsch einer ausgewogenen Besetzung des Aufsichtsrates.

**Herr Bürgermeister Geier**

Okay. Alles klar. Herr Raue.

**Herr Raue**

Herr Dr. Bergner, aber an dieser Stelle ist das ja keine Sachkundeabwägung gewesen, sondern an dieser Stelle stellen Sie nicht die Sachkunde von Herrn Schöder ins Zentrum Ihrer Begründung, sondern einfach die persönliche Haltung. Nämlich, dass er bisher offensichtlich von Ihnen, von Ihrer Fraktion als klassischer Arbeitnehmervertreter, der er aus guten Grund auch sein kann und sein darf, wahrnehmen, dass Sie ihn so wahrnehmen und Sie ihm jetzt unterstellen und unterschieben, dass er nicht im Sinne der Stadt Halle Entscheidungen abwägen kann.

Und genau diese Entscheidung, das hat aber das Verwaltungsgericht auch geurteilt. Die steht ihnen nicht zu und nicht frei. Die haben Sie gar nicht zu treffen. Sie haben nur zu treffen: Kann Herr Schöder aufgrund seiner Erfahrung grundsätzlich als Sachkundiger bezeichnet werden? Das ist hier völlig unstrittig der Fall und das, was Sie jetzt hier vorgebracht haben, das ist genau das, was Ihnen nicht zusteht. Das müssen Sie auch akzeptieren. Am Ende ist Herr Schöder ein aktuell gewählter Stadtrat. Der hat also grundsätzlich den Anspruch darauf, dass er entsendet werden kann. Er ist grundsätzlich

wählbar. Nichts liegt gegen ihn vor, außer Positives. Und jetzt wird ein Mann, der über eine erstklassige Reputation in der Stadt verfügt, der geachtet ist, der wird hier so dermaßen beschädigt. Das geht nicht ...

**Herr Bürgermeister Geier**

Die Information kam an. Okay.

**Herr Raue**

... und da bin ich der Meinung, lieber Herr Dr. Bergner: So geht es nicht.

**Herr Bürgermeister Geier**

So, jetzt gebe ich dem Herrn Scholtyssek das Wort und es hat sich auch der Herr Schöder gemeldet.

**Herr Scholtyssek**

Ja, vielen Dank. Es wurde gerade das Urteil des Verwaltungsgerichts angesprochen. Genau dazu haben wir auch noch eine Frage, weil das galt ja nur für die sachkundigen Einwohner. Das ist aber ein anderer Sachverhalt als jetzt hier bei einem Aufsichtsratsmitglied. Also, bei allem Respekt und aller Wertschätzung für die Sachkundigen, aber die beteiligen sich an den Ausschusdiskussionen und geben dort eine Empfehlung ab. Das sind keine beschließenden Ausschüsse und das hat auch keine rechtlichen Folgen, was dort passiert. In einem Aufsichtsrat ist es was Anderes und insofern haben wir doch Zweifel, ob dieses Urteil einfach so pauschal hier eins zu eins zu übertragen ist und wir da jetzt quasi keine Wahl haben und Ihrem Vorschlag zustimmen müssen.

**Herr Bürgermeister Geier**

Gut. Ich bitte jetzt, Entschuldigung, noch einmal um eine Ergänzung durch den Herrn Schreyer und dann Sie Herr Schöder.

**Herr Schreyer**

Ja, vielen Dank, Herr Bürgermeister. Meine sehr verehrten Damen und Herren, bitte gestatten Sie mir nochmal folgende Klarstellung: Bei einer Nichteinigung über die Entsendung in die jeweiligen Aufsichtsgremien greift nach § 131 KVG das Verfahren nach Hare-Niemeyer. Bedeutet, es handelt sich um ein für Sie bindendes Vorschlagsrecht der jeweiligen Fraktionen. Und das hat bereits das Landesverwaltungsamt Ende des letzten Jahres auch im Rahmen der Frage, wie und wo kann man entsenden und das liegt Ihnen auch vor, schon bestätigt.

Und es gibt auch hierfür eine verwaltungsgerichtliche Entscheidung. Das ist nicht die, die Herr Scholtyssek jetzt eben in Bezug genommen hat. Die war tatsächlich für die sachkundigen Einwohner ergangen. Sondern es gibt eine Entscheidung aus dem Jahre 2016, wo sich das Verwaltungsgericht Halle hier explizit mit dieser Thematik der Entsendung in einen Aufsichtsrat auseinandergesetzt hat. Dort war die Kommunalaufsicht auch tätig geworden und das Verwaltungsgericht hat explizit, ich habe es hier auch da, nochmal darauf hingewiesen, dass es ein bindendes Vorschlagsrecht gibt.

Sie haben dann natürlich die Möglichkeit, nach 131 KVG eine wirtschaftliche Erfahrung oder eine fehlende Sachkunde einzuwenden. Das dürfte, das gestatten Sie mir bitte als Bemerkung, sicherlich bei einem langjährigen ehemaligen Arbeitnehmer dieser Gesellschaft nicht ganz einfach sein, das zu dokumentieren.

Und wenn man nochmal den Gesellschaftsvertrag der TOOH in Bezug nimmt, dort gibt es explizite Ausschlussgründe und diese expliziten Ausschlussgründe nehmen Bezug auf die aktuelle Arbeitnehmereigenschaft der Gesellschaft. Das ist das, was Herr Dr. Bergner im Hinterkopf hatte bei seinen Gedanken und als Jurist zieht man aus dieser Regelung den Umkehrschluss. Das heißt, ist es kein aktueller Arbeitnehmer und das ist Herr Schöder nicht, dann kann ich keinen Ausschlussgrund erkennen. Vielen Dank.

### **Herr Bürgermeister Geier**

Vielen Dank, nochmal für die Einordnung. Jetzt Herr Schöder, bitte. Wenn dann Micro, bitte.

### **Herr Schöder**

Sehr geehrter Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren. Für mich ein bisschen ungewöhnlich, über mich zu reden. Das mag ich eigentlich überhaupt nicht. Was hast du da? ... Nein, ich mag das nicht.

Aber ich darf hier dazu was sagen und interessant ist für mich, wenn ich meine ganze Lebenssituation anschau, war ich immer in diesem Zwiespalt. Das war eigentlich irgendwie witzig. Und irgendwie nach 40 Jahren ist das hier eine Krönung. Arbeitgeber oder Arbeitnehmer? Ganz witzig. Wenn ich bei Tarifverhandlungen bei der Gewerkschaft dabei war, haben die gefragt: Was, du bist bei der FDP? Geht gar nicht! War ich bei der FDP, haben die gesagt: Was, du bist in einer Gewerkschaft? Geht gar nicht! Wie kann das sein, dass das einer auf verschiedenen Positionen arbeiten kann und ich habe das mein ganzes Leben lang gemacht. Und habe auch als Arbeitnehmer gedacht und genauso wie ich halt als Arbeitnehmer gedacht habe. Und 15 Jahre damals, die ich als Personalratsvorsitzender hier in der Oper gemacht habe, habe ich grundsätzlich immer im Auge gehabt, die Interessen der Oper, die Interessen des Theaters. Natürlich in Verbindung mit den Interessen auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zu meiner Person noch einmal zu sagen ... ich fühle mich ein bisschen, ich muss schon sagen, ein bisschen beschädigt. Man redet zwar davon, das geht nicht um Herrn Schöder, aber es geht um meine Lebensleistung. Und meine Lebensleistung ist die, dass ich 40 Jahre lang hier in dieser Stadt für die Kulturpolitik der Stadt gekämpft habe, egal in welcher Position. Ich habe den ersten Personalrat Ostdeutschlands überhaupt in einem Theater gegründet. Habe mich für die Hochschulwertung der Hochschule für Musik des Landes Sachsen-Anhalt eingesetzt. Was im Endeffekt durch Magdeburger Einspruch nicht funktioniert hat, aber ich habe zumindest geschafft damals, dass wir aus der Kirschenmusikschule eine Hochschule gemacht haben. Und meine einzige Ehre war, da bei der Hochschulernennung eine Rede zu halten. So, dann habe ich natürlich was die Katja letztens sehr deutlich sagte in Erinnerung: 2013/2014 die große Aktion der Volksinitiative für den Erhalt der Theater.

Es geht immer darum, dass ich persönlich als Schöder, als liberaler Kulturpolitiker, der ich heute noch bin und ich mich für die kulturellen Interessen dieser Stadt einsetze. Und das möchte ich hier noch einmal ganz, ganz klar sagen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Herr Bürgermeister Geier**

Gut, vielen Dank. So, jetzt hat sich die Frau Müller nochmal gemeldet.

### **Frau Müller**

Ja, es tut mir leid, ich muss jetzt an der Stelle jetzt doch nochmal sagen, jetzt eiere ich hier auch nicht mehr rum, also, das ist ... die CDU hat aus Gründen verwiesen, die sind für mich zumindest auch erstmal nachvollziehbar. Deswegen beschädigt man auch jemanden nicht, wenn man eine Frage sozusagen erstmal klären möchte, wie sich das mit Arbeitnehmer oder eben auch nicht verhält.

Ich sage jetzt aber auch mal ganz ehrlich, auch an Herrn Schöder gerichtet, obwohl ich ihn jetzt nicht mehr sehe, nur noch so halb ... Herr Schöder, das ist jetzt nur meine ganz persönliche Meinung. Das war jetzt alles sehr herzerreißend, wie lange Sie sich hier für die Bühnen eingesetzt haben. Genau deshalb verstehe ich persönlich es nicht, warum Sie für die AfD jetzt in den Aufsichtsrat der TOOH gehen. Das sage ich ganz klar. Ich verstehe das generell nicht, wenn man für die Bühnen sich einsetzen möchte, für das Wohl der Bühnen da sein möchte, in bewährter Tradition, dann verstehe ich nicht, warum man das sozusagen für eine Partei oder Fraktion macht, die in Sachen Kulturpolitik, gerade was die öffentlichen Häuser angeht, dann doch eine sehr eindeutige Meinung hat, nämlich die Häuser runterzukürzen, deutsche Spielpläne mit deutscher Leitkultur einzuführen und so weiter und

so fort. Das ist mein Punkt an der Stelle, warum ich es nicht verstehe. Ich werde hier an dieser Abstimmung auch nicht teilnehmen.

**Herr Bürgermeister Geier**

Herr Helmich.

**Herr Helmich**

Ja, die Kollegin Müller hat da schon viel ausgeführt. Ich finde das auch faszinierend, dass die AfD sich so echauffiert, was das Thema Transparenz angeht. Ich erinnere mich daran, dass die AfD eine Kandidatenliste für die Kommunalwahl aufgestellt hat, ohne die Öffentlichkeit darüber zu informieren, wer für sie ins Rennen geht. Also wir wissen ja beispielsweise gar nicht ob Herr Schöder möglicherweise auch für die AfD ins Rennen geht. Ist aber auch für die Entscheidung rechtlich noch von Belang.

Ich habe nur eine einzige Frage. Herr Schöder, stehen Sie noch in irgendeiner gearteten wirtschaftlichen Abhängigkeit zu den Bühnen Halle? Das ist die einzige Frage, die ich dazu noch habe.

**Herr Bürgermeister Geier**

Bitte.

**Herr Schöder**

Darf ich die Frage beantworten?

**Herr Bürgermeister Geier**

Jawohl.

**Herr Schöder**

Ich stehe in keiner Weise in einer wirtschaftlichen Beziehung zu der Oper Halle und möchte kurz auf Frau Müller antworten. Das, was per Protokoll Sie gesagt haben zu den kulturellen Zielen ... für solche Ziele würde ich nie irgendwo dazustehen. Seit lieber froh, dass ich dabei bin und dass ich für unser Theater bin.

**Herr Bürgermeister Geier**

So, also. Dann war das jetzt das Statement und ich wollte zur Abstimmung gehen, aber die Frau Ranft hat natürlich nochmal das Rederecht.

**Frau Ranft**

Genau, vielen Dank. Also ich finde das jetzt irgendwie komisch, weil was Frau Müller sagt, steht in der Presse, steht in den Wahlprogrammen, wird auch oft von unseren AfD-Stadträten auch vor sich hergetragen. Ähnlich ist es ja gewesen bei Herrn Heym letzstens. Der sagte, dass die AfD in Halle für die Gemeinschaftsschule ist und Herr Helmich hatte dann in der Stadtratssitzung zitiert aus dem Landesprogramm der AfD, wo die AfD sich extrem gegen die Gemeinschaftsschule ausspricht. Also, ich finde das komisch. Da müssen Sie uns auch zugestehen, dass wir uns da extrem wundern und das kann nicht sein, dass Herr Schöder sagt, er tut alles für die Bühnen und das Parteiprogramm sieht total anders aus. Also da sind wir irritiert und das müssen Sie uns auch zugestehen.

**Herr Bürgermeister Geier**

Gut. Herr Raue.

**Herr Raue**

Frau Ranft, auch an Sie jetzt nochmal: Das können Sie ja alles gerne so irgendwie sehen, für sich bewerten, ja. Aber das steht Ihnen zu, das als Entscheidungsgrundlage zu verwenden. Sie sollen die Sachkunde prüfen und die besteht Herr Schöder mit Bravour. Das ist das, was Sie hier tun dürfen, maximal. Und immer wieder ziehen Sie irgendeinen pauschalen

Verdacht heran und versuchen diesen noblen Herren in eine Ecke zu schieben, in der er sich nicht nur unwohl fühlen würde, in die er gar nicht hingehört. Ja, Frau Müller, das haben Sie ja gemacht. Wenn jemand irgendwo für die AfD kandidiert oder von der AfD benannt wird, dann ist er pauschal in Ihren Augen ... ich will das Wort überhaupt nicht verwenden ... aber Sie wissen selbst, dass es wertend ist, dass das einfach immer nur Ihre eigene Meinung ist, die Sie hier sagen. Sie dürfen Ihre Meinung haben, aber das hat hier keine Grundlage zu spielen.

Hier geht es um etwas ganz Anderes. Ist die Sachkunde gegeben? Ja oder Nein. Ja, sie ist gegeben. Deswegen ist der Vorschlag der AfD auch für Sie bindend und ich meine, wir haben Grundsätze in unserem Land. Rechtsgrundsätze. Die gelten nicht nur für die AfD. Die gelten auch für die Linken und für den Rest des Stadtrates. Also wenn wir hier in einer pluralistischen Gesellschaft, jeder darf sagen, was er will, leben, das wollen wir auch, müssen Sie sich aber auch an die Grundsätze halten ...

#### **Herr Bürgermeister**

Herr Raue, jetzt müssen wir aber tatsächlich nochmal zurückkommen zu dem eigentlichen Antrag, ja. Gut. Sehr ausführlich diskutiert. Ich stelle jetzt diesen Antrag zur Abstimmung. Wer dem Antrag zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Gegenstimmen. Enthaltungen. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs. Stimmt. So, eine Ja-Stimme, eine Nein-Stimme, sechs Enthaltungen. Stimmengleichheit. Abgelehnt.

#### **Herr Raue**

Ich verstehe Sie halt nicht, Herr Meerheim. Wie können Sie hier nein stimmen? Das kann ich mir nicht erklären.

#### **Herr Bürgermeister Geier**

So, wir müssen jetzt leider weitergehen, Herr Raue, in der Tagesordnung.

*Ende des Wortprotokolls*

**Abstimmungsergebnis: mit Patt abgelehnt**

#### **Beschlussvorschlag:**

Die AfD-Stadtratsfraktion verlangt gemäß § 131 Abs. 1 i.V.m. § 47 Abs. 4 KVG LSA die Neubesetzung des Aufsichtsrats der TOOH.

Sie benennt dazu unter Berufung auf die Regelung gemäß § 47 Abs. 1 KVG LSA Herrn Olaf Schöder als Mitglied des Aufsichtsrates der TOOH.

**zu 7.4 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung von SKE-Mitgliedschaften in beratenden Ausschüssen  
Vorlage: VII/2024/06910**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Raue wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Herr Bürgermeister Geier**

So, wir müssen jetzt leider weitergehen, Herr Raue, in der Tagesordnung und kommen zu Punkt 7.4 - Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung von SKE-Mitgliedschaften in beratenden Ausschüssen. Herr Raue.

### **Herr Raue**

Ja, also letztendlich ist es natürlich das gleiche Prozedere, was wir auch im Stadtrat schon hatten. Die AfD hat die Zuständigkeit und das Recht der Benennung ihrer sachkundigen Einwohner. Auch dafür hatten wir jetzt im Stadtrat keine Mehrheit bekommen und deshalb kommen wir jetzt direkt in den Hauptausschuss, um im nächsten Stadtrat direkt darüber abstimmen zu können.

Und die Liste der von uns benannten Personen liegt Ihnen vor und die Frage wäre jetzt: Gegen wen Ihrer Ansicht nach jetzt irgendetwas vorzubringen wäre, wem Sie jetzt eine Sachkunde absprechen würden oder wollten? Und meine Aufgabe wäre, das jetzt da zu argumentieren und Ihnen da vielleicht im Prinzip die Sorge zu nehmen, dass hier Sachkunde nicht gegeben sein könnte. Deswegen kommen wir hier in den Hauptausschuss, um gleich die Debatte zu führen, dass wir im Stadtrat dann souverän entscheiden könnten.

### **Herr Bürgermeister Geier**

Gut, weiter Wortbeiträge sehe ich nicht. Dann kommen wir ... Sie waren ...

### **Herr Raue**

Ja, ist in Ordnung. Ich hätte nur noch einmal ... also, ich verstehe das nicht. Also, im Stadtrat gibt es dann wieder Gegenstimmen. Aber es muss doch mal erklärt werden, warum es dann zu Gegenstimmen kommt, denn viele Leute, die hier auf der Liste stehen, standen ja auch letztens auf der Liste. Und Sie werden ja in Ihren Fraktionen Ihr Stimmverhalten, das war ja ziemlich einvernehmlich im letzten Stadtrat ... haben Sie ja Ihr Stimmverhalten abgestimmt und Sie könnten ja jetzt an dieser Stelle den Herrn Raue fragen oder ihm sagen, welche Person Sie aus welchen Gründen für nicht sachkundig genug halten und an welchen Maßstäben oder Kriterien Sie das festmachen.

Wenn Sie jetzt wieder nichts sagen, dann ist das wieder so eine willkürliche böswillige Entscheidung, die Sie treffen. Sie verstecken sich dann hinter Ihrer sogenannten demokratischen Mehrheit dann wieder. Und das kann nicht unser Weg in die Zukunft sein. Also wir müssen irgendwie zumindest bei diesen formalen Sachen hier, eine Art der Zusammenarbeit finden, die uns nicht immer gegenseitig so aneinander kommen lässt.

Also zumindest da diese sachkundigen Einwohner, das hat auch ... nicht nur aus unserer Sicht ... das hat etwas mit Chancengleichheit zu tun, mit Gleichbehandlung auch. Also die AfD, der stehen diese Sachkundigen zu. Ihnen allen stehen die Sachkundigen auch zu. Sie besitzen sie und verwehren sie uns, nur damit im Prinzip die AfD ihre Themen in den Ausschüssen nicht mit der Breite zur Rede stellen kann, wie Sie das selber für sich in Anspruch nehmen. Ich finde, das ist total ungerecht, was Sie hier an dieser Stelle machen und wenn das das Rechtsverständnis ist, was Sie nach draußen schicken wollen, dann sage ich den Bürgern: Guckt mal genau hin, euch werden am Ende Rechte genommen, die Ihr jetzt noch besitzt ...

### **Herr Bürgermeister Geier**

Herr Raue, es gibt eine Wortmeldung. Also, so wie Sie das gewünscht haben. Herr Helmich bitte.

### **Herr Helmich**

Ja, also ich habe überhaupt keinen Bedarf belehrt zu werden von einer Fraktion, und das habe ich in einem vergangenen Stadtrat auch schon einmal gesagt, die nachweislich ohne Begründung gegen Kandidierende und benannte Menschen, die sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner für andere Fraktionen werden sollten, gestimmt hat. Von Ihnen brauche ich da überhaupt keine Belehrungen. Auch nicht über mein Abstimmungsverhalten. Sie haben sich genau gegen das gestellt, was Sie hier eben ganz groß mit Popanz als angeblich demokratischen Prozess ausgeführt haben. Sie haben nachweislich mehrfach gegen Benennungen gestimmt und sich nicht auch nicht enthalten, sondern offen dagegen gestimmt. Also hören Sie doch bitte auf, hier sich hier zu einem Opfer zu gerieren, dass Sie überhaupt nicht sind.

### **Herr Bürgermeister Geier**

Gut. Keine Gegenrede. Herr Raue.

### **Herr Raue**

Na ja, vielen Dank Herr Helmich, dass Sie mir jetzt nochmal die Chance geben, das insofern klarzustellen. Das ist natürlich eine Böswilligkeit. Die haben Sie über Jahre provoziert und irgendwann ... also andersrum ... regelmäßig hat die AfD-Fraktion geschlossen sich mindestens enthalten gegen radikale Vorschläge aus Ihren Fraktionen. Gar keine Frage. Aber wir haben uns mindestens enthalten. Ich persönlich und auch der Herr Heym haben regelmäßig mindestens zugestimmt. Also mindestens wir beide.

Aber nach Jahren der Ablehnung durch Ihre Fraktionen ist es mir auch nicht mehr möglich gewesen, in meiner Fraktion ein einstimmiges mindestens Enthaltungsvotum durchzusetzen. Weil man es einfach satthatte, Ihre Kandidaten hier einfach so ohne Gegenstimme durchzuwinken.

Sie können aber ... eines kann ich Ihnen sagen: Wenn es an uns gelegen hätte, dass Ihre Kandidaten berufen werden oder nicht, dann hätten wir es nicht verhindert. Dessen können Sie sicher sein. Aber es lag nie an uns. Bei Ihnen war eine satte Mehrheit immer da, die war immer abzählbar und bei uns können Sie durch unsere Reihen zählen. Wir können mit fünf, sechs, sieben Stimmen, die wir selber mitbringen, sicher rechnen und wenn Sie dann organisieren, dass sieben-acht-zwanzig Gegenstimmen, keine Ahnung, dann können Sie sicher sein, dass unsere Kandidaten nicht gewählt werden. Aber bei uns war das nie so und das sind logischerweise Affekthandlungen, die kann niemand dann kontrollieren.

### **Herr Bürgermeister Geier**

Gut. So, also das war jetzt nochmal die Gegenrede von Herrn Raue. Jetzt sind alle abstimmungsbereit. Wer dem Antrag unter 7.4 zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Gegenstimmen. Enthaltungen. So, dann haben wir drei Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme, vier Enthaltungen. Damit ist der Antrag angenommen.

*Ende des Wortprotokolls*

**Abstimmungsergebnis:                      mehrheitlich zugestimmt**

### **Beschlussempfehlung:**

In Umsetzung seines Beschlusses zur Besetzung der beschließenden und beratenden Ausschüsse (VI/2019/05296) aus der Sitzung des Stadtrates vom 03. Juli 2019 auf der Grundlage der derzeit gültigen Fassung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) stellt der Stadtrat gemäß § 49 Abs. 3 KVG LSA die Mitgliedschaften folgender Bürger als SKE fest.

1. Birgit Marks für den Bildungsausschuss
2. Olaf Böhlke für den Klima-, Umwelt und Ordnungsausschuss
3. Paul Backmund für den Sportausschuss
4. Anton Bonev für den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
5. David Hügel für den Rechnungsprüfungsausschuss

## zu 8      **Mitteilungen**

---

### zu 8.1      **Anregung des Stadtrates Dr. Mario Lochmann (Fraktion BÜNDNIS/DIE GRÜNEN) zum Aufbau und Betrieb von Wahlinformationsständen in Vorbereitung der Europawahl und Kommunalwahlen am 09.06.2024** **Vorlage: VII/2024/06896**

---

**Herr Paulsen** sagte, dass die Verwaltung die Anregung mit Einschränkungen aufnimmt. Er informierte, dass die Stadt eine Allgemeinverfügung erlassen wird, in der ausdrücklich der Marktplatz und der Hallmarkt herausgenommen werden. Für alle anderen Stadtgebiete müssen keine Beantragungen erfolgen.

**Frau Ranft** fragte, ob Wahlkampfstände auf den Hallmarkt und Marktplatz nach Beantragung möglich sind. Dieses wurde von der Verwaltung bejaht.

### zu 8.2      **Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Ausweisung einer Anwohner-Parkzone am Sophienhafen** **Vorlage: VII/2024/06869**

---

**Herr Rebenstorf** informierte, dass die Prüfung einer Anwohner-Parkzone aufgenommen wird. Eine Einschätzung kann in der zweiten Jahreshälfte vorgenommen werden, sobald sich das Baustellengeschehen beruhigt hat.

### zu 8.3      **Anregung der Fraktion MitBürger zur Installation einer Dokumentenabholstation** **Vorlage: VII/2024/06841**

---

**Herr Bürgermeister Geier** informierte, dass eine ausführliche Prüfung vorgenommen wurde. Das Fazit dieser Auswertung ist, dass eine Bereitstellung einer Abholstation keine wesentliche Entlastung bei den Wartezeiten auf Termine ist, außerdem wäre es für die Zukunft ein zusätzlicher und kostenintensiver Zusatz Service.

### zu 8.4      **Mitteilung zum Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses gemäß § 47 Abs. 4 KVG LSA; Vorlage: VII/2024/06715**

---

**Herr Schreyer** informierte, dass die Stellungnahme der Kommunalaufsicht vorliegt. Diese besagt, dass gem. § 47 (4) die Möglichkeit eines Verlangens zur Neubesetzung keine Anwendung findet.

**Herr Raue** bezog sich auf die Umbesetzung nach der ersten Wahl und fragte, ob diese rechtsichere Mitglieder sind.

**Herr Schreyer** sagte, dass sie rechtsichere Mitglieder sind. Er begründete anhand des Kinder- und Jugendgesetz, welches die Möglichkeit vorsieht, bei Ausscheiden eines Mitgliedes des Jugendhilfeausschusses, die Fraktion die dieses Mitglied entsandt hat, das Bindende Vorschlagsrecht hat.

## **zu 8.5 Mitteilung zu Wahlbevollmächtigte VG**

---

**Herr Schreyer** informierte, dass bisher 3 Rückmeldungen eingetroffen sind, die zu zwei Vorschlägen bei einen Wahlbevollmächtigten und zu einem Vorschlag zu einem Stellvertreter geführt haben. Er bat die Fraktionen um Rückmeldung, damit im Stadtrat April eine entsprechende Entscheidung vorgelegt werden kann.

## **zu 9 Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

### **zu 9.1 Frau Winkler zum Stadtradeln**

---

**Frau Winkler** fragte, ob die Stadt am Stadtradeln 2024 teilnimmt und wie die Zeitplanung aussieht.

**Herr Paulsen** sagte, dass die Stadt dies beabsichtigt. Weiter sagte er, dass mit dem gleichen Veranstaltungszeitraum wie im letzten Jahr geplant wird. Dies wird im September sein.

### **zu 9.2 Herr Raue zum Amtsblatt**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Raue wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Herr Bürgermeister Geier**

Gut, keine weiteren Fragen. Dann kommen wir zum Punkt ... Herr Raue.

#### **Herr Raue**

Ja ... Herr Paulsen, Sie sind ja sozusagen derjenige, der die Amtsblattartikel von uns immer zensiert und da habe ich ...

#### **Herr Bürgermeister Geier**

Ne, ne, ne. Herr Raue.

#### **Herr Raue**

Ja, natürlich. Das ist ... Nein, das ist tatsächlich so.

**Herr Bürgermeister Geier**

Nein. Stopp Herr Raue, halt, halt, halt. Also in dem Stil fangen wir hier nicht an. Sachliche Frage, bitte. Es wird hier gar nichts zensiert.

**Herr Raue**

Gut, dann andersrum. Ich stelle meine Frage andersrum. Sie, Herr Paulsen, Sie sind ja die Person, die im Prinzip zuständig ist, die Amtsblattartikel so freizugeben und gegebenenfalls auch berechtigt, die Amtsblattartikel auch zurückzuweisen.

Nun haben wir einen neuen Amtsblattartikel mit der ganz normalen Frist eingereicht. Der liegt nun schon ein paar Tage bei Ihnen im Haus und ich bin es leid am letzten Tag oder am vorletzten Tag von Ihnen eine Nachricht zu bekommen: Der Amtsblattartikel geht so nicht durch. Sie müssen den neu schreiben. Da stehen Sachen drin, die wir noch veröffentlichen möchten. Das sind Sachen, die gehen, was weiß ich ... allgemeine Kritik an der Verwaltung, das ist nicht mehr erwünscht; allgemeine Kritik an einzelnen Verwaltungsmitarbeitern, zum Beispiel an Ihnen, ist nicht erwünscht.

Also ich fühle mich irgendwie zurückversetzt in den Sozialismus. Ist es das, was Sie den Bürgern von Halle jetzt erklären wollen? Wir sind wieder im Sozialismus? Sie entscheiden mit Ihrer Hoheit darüber, was die Bürger wissen dürfen und was nicht. Ich kann Ihnen sagen, andere Amtsblätter in anderen Städten sind da bei der Auslegung von irgendwelchen kommunalrechtlichen Vorschriften, presserechtlichen Vorschriften, die Sie hier so ein bisschen lapidar hinlegen, als wie die AfD-Fraktion wird das schon so akzeptieren. Sie sind mit dieser Auslegung sehr viel ... gehen da sehr viel lockerer um.

Da machen die Parteien, sogar die Parteien, nicht die Fraktionen, Werbung für Ihre Kandidaten. Da machen die Fraktionen ...

**Herr Bürgermeister Geier**

Herr Raue, jetzt die Frage.

**Herr Raue**

Bitte, einen Satz. Da machen die Fraktionen sogar Werbung für irgendwelche Spendenkonten ihrer eigenen Parteien. Also, da werden Parteien benannt und da werden auch ... alle möglichen Sachen werden da benannt. Und Sie fangen bei uns an, wenn wir einen Amtsblattartikel zu einer Thematik, die die Stadtgesellschaft offensichtlich umtreibt, schreiben, den weisen Sie regelmäßig zurück und haben da jetzt was herbei fabuliert, wo wahrscheinlich nur Sie wissen, wie man das auslegen kann und soll.

Ich möchte jetzt gerne wissen: Ihnen liegt ein Amtsblattartikelentwurf der AfD-Fraktion vor, kann ich davon ausgehen, dass der so gedruckt wird oder wann wollen Sie uns das mitteilen?

**Her Bürgermeister Geier**

Gut, Herr Paulsen.

**Herr Paulsen**

Herr Raue, das ist wirklich erbärmlich, was Sie jetzt hier abziehen und wenn irgendjemand irgendetwas leid sein kann, dann kann es die Verwaltung sein, die mit Ihren Amtsblattartikelentwürfen konfrontiert wird, die einem irgendwie hingedrückt werden. Und Sie wissen ganz genau, deswegen fragen Sie ja auch sofort immer nach, dass Sie sich außerhalb dessen bewegen, was hier das Land uns vorgegeben hat.

Sie haben die Möglichkeit ja leider verstreichen lassen, den Vertreter und die Vertreterin von der Kommunalaufsicht dazu zu befragen. Das wäre ja ein Thema gewesen, was im Zuge der Diskussion über Fraktionsfinanzierung auf dem Tisch lag. Wir haben ja ausdrücklich darauf verwiesen, dass es hier um die Prüfung des Landesrechnungshofes von 2019 geht. Ich hoffe, Sie haben mittlerweile auch mal nochmal in den Prüfbericht reingeschaut, wo genau das drinsteht, was ich Ihnen als Fraktion noch mal geschrieben habe.

Im Übrigen sind Sie auch nicht der Einzige, der ab und zu von der Stadtverwaltung den Hinweis bekommt, das geht jetzt nicht oder hier ist Wahlkampf drinnen, sondern das betrifft auch zugegeben wenige, aber es betrifft auch andere Fraktionen. Insofern sind Sie hier nicht das Opfer.

Ihr jetziger Amtsblattartikel ist im Sinne dessen, was das Land hier den Fraktionen zubilligt an Öffentlichkeitsarbeit, wieder mehr als grenzwertig. Sie haben es diesmal tatsächlich vermieden, nicht Familienangehörige von mir zu benennen, sondern sich ein anderes Themenfeld zu suchen. Wir lassen das prüfen durch das Land und werden Ihnen eine Rückmeldung geben, wenn wir die Rückmeldung haben. Und bis dahin bin ich zumindest der Meinung, dass Ihr Amtsblattartikel nicht veröffentlichungsfähig ist. Und Sie legen es ja offenbar darauf an, dass die Artikel so sind, wie sie ... alle anderen Fraktionen kriegen es regelmäßig hin, ohne Probleme ihre Themen im Amtsblatt darzustellen. Nur Sie schaffen es nicht und wollen es nicht schaffen. Und Sie können in diesen Situationen dann auch nicht erwarten, dass wir innerhalb von 12 Stunden Ihnen irgendeine Rückmeldung geben.

**Herr Bürgermeister Geier**

Gut, alles klar. Herr Raue.

**Herr Raue**

Das ist gar nicht klar. Es geht nicht um 12 Stunden. Es geht darum, der liegt ja schon Tage bei Ihnen. Erstens das ... nein, wir haben den vorgestern, glaube ich, reingeschickt. Ja, so. Das sind dann zwei. So, das ist das Erste. Aber darum geht es auch gar nicht.

Es geht darum, dass ich das nicht einen Tag vorher bekommen möchte und das ist ja im Prinzip Ihre Strategie ... na ja klar, die AfD-Fraktion möglichst irgendwie außen vor zu halten, zu behindern wo es nur geht. Wenn ich das kritisiere, wenn ich sage, Herr Paulsen ist aus meiner Sicht heraus der schlimmste Verwaltungsmitarbeiter, den die Stadt Halle hat.

**Herr Bürgermeister Geier**

Ey, komm jetzt.

**Herr Raue**

Das ist meine persönliche Meinung. Ja die darf ich...

**Herr Bürgermeister Geier**

Herr Raue. Nein Moment ...

**Herr Raue**

...der mich persönlich schneidet, wo er kann ...

**Herr Bürgermeister Geier**

... Herr Raue, jetzt sind wir nämlich genau an dem Punkt und da möchte ich nochmal darauf hinweisen. Also, Punkt eins: Bei den ganzen Amtsblättern, die es in der Bundesrepublik gibt, ist es nicht überwiegend so, dass Fraktionsartikel abgedruckt werden. Das machen einige Städte, aber das ist sozusagen nicht generelle Linie. So und auf was aus meiner Sicht unbedingt zu achten ist, dass im Prinzip Dinge, die sozusagen neutral und allgemein gehalten werden müssen, nämlich zum Beispiel Wahlkampf ... das kann nicht sein, dass in einem Amtsblatt sozusagen Wahlkampf gemacht wird. Das ist nicht der Sinn und Zweck eines Amtsblattes und da hat die Verwaltung darauf zu achten, dass das nicht stattfindet.

Zweite Sache ist, dass es persönliche Diffamierungen nicht gibt. Also ich gebe Ihnen da vollkommen Recht, man kann eine Stadtverwaltung kritisieren und auch scharf und hart kritisieren. Ist Ihr gutes Recht. Aber wenn das in das Persönliche geht, dann gibt es da eine Grenze und die führt dazu, dass man eingereichte Artikel so nicht umsetzen kann und ich will jetzt mal auch, sagen wir mal, nicht das Verhältnis AfD-Fraktion und Verwaltung nehmen, sondern genau dieser Mechanismus, dieser Prüfmechanismus trifft ein, wenn beispielsweise,

ich konstruiere jetzt einen Fall, die FDP-Fraktion irgendetwas Übles über Andreas Scholtyssek in ihrem Beitrag schreibt.

*-Zwischenrufe-*

Ein Beispiel! Ein Beispiel, Andreas. Du siehst mir es nach.

Das heißt also auch dann ist einzugreifen. Das ist sozusagen keine Sache, die sozusagen jetzt, so wie Sie das sehen, nur die AfD betrifft, sondern da ist generell einzugreifen und zu sagen: Nein, ich kann das sozusagen nicht verantworten, dass über einen FDP-Artikel, um mal in dem Beispiel zu bleiben, der Stadtrat Scholtyssek persönlich diffamiert wird. Und darum geht es. Und ich finde, das gehört auch, sagen wir mal, zu einer guten politischen Atmosphäre dazu, dass das akzeptiert wird und ich finde es auch richtig, dass es da ein Korrektiv gibt.

Und ich möchte auch ausdrücklich nochmal das bestätigen, was Oliver Paulsen da sagt. Es gibt neun Fraktionen und mit acht Fraktionen funktioniert da der Dialog und der Austausch. Und insofern ist diese, sagen wir mal, Formulierung, die jetzt hier auch quasi so nebenbei getroffen wird, einfach auch in der Form klar zurückzuweisen. Bitte.

**Herr Raue**

Ja, ich möchte gerne darauf nochmal Bezug nehmen. Also, Wahlkampf macht hier niemand. Also alles, was Sie jetzt aufgezählt haben, das war nicht Bestandteil unserer Texte. Und was aber möglich sein muss, ist das eine ... also erstmal müssen Tatsachen, Behauptungen müssen möglich sein, in unserem Land. Ich meine, wir leben im Jahr 2024. Das ist doch gängige Praxis.

**Herr Bürgermeister Geier**

Aber es ist keine Tatsachenbehauptung hier zu sagen, das ist der übelste Mitarbeiter.

**Herr Raue**

Das habe ich jetzt gesagt. Das stand nicht in der Zeitung.

**Herr Bürgermeister Geier**

Das ist einfach eine sehr pauschale Bewertung. Das geht so nicht.

**Herr Raue**

Ja, das ist richtig. Das ist ja meine Meinung und die haben Sie heute ...

**Herr Bürgermeister Geier**

Dann nehmen Sie es zurück.

**Herr Raue**

Na das nehme ich natürlich nicht zurück, weil das ist meine ...

**Herr Bürgermeister Geier**

Warum nicht?

**Herr Raue**

Es geht um das Amtsblatt. Es geht jetzt nicht darum, was ich jetzt hier sage. Es geht darum, was wir für Texte einreichen und die sind in jedem Fall gedeckt, mindestens von der Meinungsfreiheit, zweitens von Tatsachen, Behauptungen ... die sind richtig. Das sind klare Tatsachen, die ...

**Herr Bürgermeister Geier**

Herr Raue, wenn Sie einen Sachverhalt besprechen, dann ist, dass das eine Thema. Moment. Herr Raue, ich führe die hier, die Sitzungsleitung.

Wenn Sie einen Sachverhalt darstellen, dann ist, dass die eine Sache. Wenn Sie aber in dem Zusammenhang in das Persönliche gehen, dann ist ...

**Herr Raue**

Das macht niemand.

**Herr Bürgermeister Geier**

Ja, doch. Das habe ich bei dem ersten Artikel ...

**Herr Raue**

Wenn sich Herr Paulsen da selber angegriffen wird ...

*-Zwischenrufe-*

... das ist seine persönliche Bewertung. Er muss es aber neutral bewerten.

**Herr Bürgermeister Geier**

Also, es gab da die Antwort ...

**Herr Raue**

Da gibt es keine Neutralität bei der Verwaltung. Und das ist das Mindeste, was ich erwarten kann ...

**Herr Bürgermeister Geier**

Herr Raue, nein. Doch natürlich gibt es die. Herr Raue, ganz klar. Wenn Sie ...

**Herr Raue**

Ich hab's doch gerade ... nehmen Sie sich doch den letzten Artikel ...

**Herr Bürgermeister Geier**

So, ich bin jetzt dran. Es kommt da jetzt eine Wortmeldung, aber ich würde es jetzt gern abbinden. Wenn das eine Sache ist, die quasi Grundregeln nicht entspricht und es geht bei persönlichen Diffamierungen darum, dass Grundregeln verletzt sind, da sage ich Ihnen hier ganz offen. Dann machen Sie mich verantwortlich.

**Herr Raue**

Das gibt's doch überhaupt gar nicht.

**Herr Bürgermeister Geier**

Dann machen Sie mich verantwortlich. Wenn er mir einen Artikel bringt, wo hier irgendein Akteur im Stadtrat oder in der Verwaltung persönlich verletzt wird, dann ziehe ich den Artikel zurück.

**Herr Raue**

Den gibt es nicht, und den gab es auch nicht.

**Herr Bürgermeister Geier**

Und dann haben Sie sich mit mir auseinanderzusetzen.

**Herr Raue**

Den gab es nicht.

**Herr Bürgermeister Geier**

Ja. Alles klar, so.

**Herr Raue**

Herr Geier, den hat es nie gegeben, so einen Artikel. Gucken Sie sich Ihre Artikel an. Die ganzen Entwürfe. Aber wahrscheinlich haben Sie sie nie gesehen und deswegen stellen Sie sich hier vor Herrn Paulsen. Das hat er überhaupt nicht verdient.

**Herr Bürgermeister Geier**

Ich stelle nochmal klar. Sobald hier irgendwas Diffamierendes passiert, was ins Persönliche geht, dann hole ich diesen Artikel raus und gebe den zurück. Und zwar nicht unter dem Gesichtspunkt, dass er nicht abgedruckt werden kann, sondern dass er unter dem Gesichtspunkt nochmal zu überdenken und zu überarbeiten ist. Und das Recht habe ich.

**Frau Müller**

Das weiß Herr Raue auch.

**Herr Bürgermeister Geier**

So, ja klar. Das sollte jetzt eine ...

**Herr Raue**

Natürlich weiß ich das. Das mache ich auch nicht.

*-Zwischenrufe-*

**Herr Bürgermeister Geier**

Jetzt sind die mündlichen Anfragen beendet und wir gehen zum Tagesordnungspunkt 10 – Anregungen.

*Ende des Wortprotokolls*

**zu 10      Anregungen**

---

**zu 10.1    Dr. Meerheim zum Zukunftszentrum**

---

**Herr Dr. Meerheim** schlug vor, sich mit den Verantwortlichen des Zukunftszentrums in Verbindung zu setzen, um über die Möglichkeiten zu sprechen, die Bevölkerung mehr in diesem Prozess einzubeziehen.

Es gab keine weiteren Anregungen.

**Herr Bürgermeister Geier** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Egbert Geier  
Bürgermeister

---

Maik Stehle  
Protokollführer